

Vertriebsstelle: L. B. Steinfelds Buchverlag, 24. Göttingen.

Vorzugsangebot.

Bei Barbestellung auf bellegendem Bestellzettel bis 30. XI. 1927 1—2 Exemplare mit 40% Rabatt.

aus dem Buche Nutzen ziehen werden.

Ⓢ **Anthropologen, Ärzte, Frauen- u. Fürsorge-Ärzte, Anatomen und Konstitutionsforscher** als Abnehmer in Frage kommen. Immerhin ist aber der Text und die hier behandelten Fragen wissenschaftlich so gehalten, daß auch — **Wohlfahrtspfleger, Fürsorgeschwestern, Gewerkschaftsbeamte, Sozialpraktiker, wissenschaftliche und Volksbibliotheken** — Fürsorge-Fragen

Das Buch ist in so verständlicher Form geschrieben, daß weiteste Kreise mit Interesse für Frauen-, soziale und

1916

Das Weib in anthropologischer und sozialer Betrachtung

von Prof. Dr. OSKAR SCHULTZE †. 3. Auflage. Umgearbeitet und ergänzt von Dr. MAX HIRSCH, Frauenarzt in Berlin

V, 112 Seiten mit 36 Abbildungen Rm. 3,60

Dr. HIRSCH

als neuer Bearbeiter und Schöpfer der modernen Frauenkunde, hat neben den anthropologischen Tatsachen die sozialen Bindungen der Frau in Betracht gezogen; er zeigt uns die heutige Bedeutung der Frauenfrage für die Familie, Staat und Volk. Ein gewaltiger Stoff ist hier zusammengetragen und wer sich — sei es in der Sozialpolitik, sei es im Amt und Beruf oder im Privatleben — mit Frauenfragen beschäftigt, braucht die „Frauenkunde“, die Wissenschaft von der Frau. Er findet hier erschöpfende Auskunft über einschlägige Dinge. Dem Gedanken zur Anerkennung zu verhelfen, daß die Mutterschaft als Leistung der Frau für die Allgemeinheit zu werten ist und die Wesensart des Weibes zu erschließen, ist das Ziel, das das Buch anstrebt.

TEXTPROBE:

Die Zweigeschlechtlichkeit der menschlichen Form findet in einer doppelten Art von Geschlechtsmerkmalen oder Geschlechtsunterschieden ihren Ausdruck.

Wir unterscheiden primäre und sekundäre Geschlechtsmerkmale.

Für Mann und Weib beschränken sich diese sekundären Merkmale nicht etwa auf die, welche am sinnfälligsten sind, wie die Verschiedenheit der Gestalt, der Behaarung und der Stimme. Wir werden vielmehr sehen, daß der weibliche Körper bis in viele Einzelheiten seines Baues von dem männlichen verschieden ist.

Die sekundären Geschlechtsunterschiede dienen sowohl als Reizmittel bei harmlosem Flirt wie auch bei dem Streben nach der vollen Befriedigung des Geschlechtstriebes. So kommt es, daß die Mode besonders bei dem Weibe diese Merkmale oft in verschönernder, oft aber auch in unschöner und ausartender Weise hervorhebt.

Es kann freilich nicht geleugnet werden, daß die Mode auch in diesen Dingen einen erzieherischen und wandelnden Einfluß ausübt. Konnte man noch vor wenigen Jahrzehnten sagen, daß der Mann ohne Bart für das Weib an Reiz verliere, so besteht das heute nicht mehr zu Recht. Eher das Gegenteil. Auch ohne Bart kann der Eindruck der Männlichkeit voll entwickelt sein. Ähnliche Wandlung erlebt die Gegenwart mit dem Kurzhaarschnitt des Weibes. Ebensowenig wie im Mittelalter die Männlichkeit eines Landsknechts durch die lange Haartracht nach der weiblichen Seite beeinträchtigt worden ist, wird heute der weibliche Typ durch den Kurzhaarschnitt in das männliche umgebogen.

Inhalt: Frauenkunde — Die Geschlechtsmerkmale — Die Bauelemente der Gestalt — Die Körperproportionen — Die Konstitutionstypen — Das Schönheitsideal — Die Wachstumsproportionen — Das Pubertätsalter — Schädel und Gesicht — Gehirn und Begabung — Die inneren Organe — Die Menstruation — Die Entstehung des Geschlechts — Das Klimakterium — Das Altern — Die geistigen und seelischen Geschlechtsunterschiede — Das Mann-Weib-Problem — Berufsarbeit und Mutterschaft.